

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ (B.Sc.)
- „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ (B.Sc.)
- „Information Systems“ (M.Sc.)

an der Hochschule Pforzheim

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 56. Sitzung vom 18./19.08.2014 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Die Studiengänge „**Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT**“ und „**Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik**“ jeweils mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ sowie der Studiengang „**Information Systems**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Hochschule Pforzheim** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Bei dem Studiengang „Information Systems“ handelt es sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für diesen Studiengang ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 26./27.08.2013 **gültig bis zum 30.09.2020**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die Prüfungsbelastung in den ersten Semestern sollte reduziert werden.
2. Die Evaluationsergebnisse sollten den Studierenden zurückgemeldet und mit diesen besprochen werden.
3. Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ sollten verstärkt Maßnahmen umgesetzt werden, um den Anteil der Studierenden, die ein Auslandssemester wahrnehmen, zu erhöhen.
4. Im Masterstudiengang „Information Systems“ sollte die Einbindung eines Mobilitätsfensters bzw. eines optionalen Auslandssemesters geprüft werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ (B.Sc.)
- „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ (B.Sc.)
- „Information Systems“ (M.Sc.)

an der Hochschule Pforzheim

Begehung am 02.06.2014

Gutachtergruppe:

Emmerich Christiansen	Ford of Europe, Manager Finance IT (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Ulrike Lichtblau	Hochschule Bremerhaven, Professur für Betriebliche Informationswirtschaft
Frederic Menninger	Student an der Universität Konstanz (studentischer Gutachter)
Prof. Dr. Sabine Scheckenbach	Hochschule Ludwigshafen am Rhein, Fachbereich III Dienstleistungen und Consulting, Professur für Logistik und Prozessmanagement
Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. York Tüchelmann	Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
Koordination: Sören Wallrodt	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Hochschule Pforzheim beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ und „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie „Information Systems“ mit dem Abschluss „Master of Science“. Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 26./27.08.2013 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Es wurde eine vorläufige Akkreditierung bis zum 31.08.2014 ausgesprochen. Am 02.06.2014 fand die Begehung am Hochschulstandort Pforzheim durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1 Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Allgemeine Informationen

Die Hochschule Pforzheim besteht aus drei Fakultäten und hat nach eigenen Angaben einen anwendungsorientierten Fokus. Die zu akkreditierenden Studiengänge sind Teil des Studienprogramms der Fakultät für Wirtschaft und Recht, die insgesamt zwölf betriebswirtschaftliche Studiengänge anbietet und gemessen an den Studierendenzahlen die größte der drei Fakultäten ist.

Die Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaft und Recht sollen grundsätzlich eine wirtschaftswissenschaftliche Grundausbildung mit einer berufsqualifizierenden Spezialisierung kombinieren. Zu jedem Bachelorstudiengang gibt es einen weiterführenden Masterstudiengang.

Die Hochschule Pforzheim verfügt nach eigenen Angaben über ein Konzept zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit.

Bewertung

Die Hochschule besitzt ein Konzept zur Chancengleichheit und Gleichstellung und wendet dieses auf die Studiengänge an. Die Gutachterinnen und Gutachter schätzen die Maßnahmen zur Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit als gut ein.

1.2 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Nach Angaben der Hochschule werden die Studiengänge von einer/m Studiendekan/in geleitet, die/der für den Studienbetrieb verantwortlich ist. Zu den Aufgaben des/der Studiendekanin/s gehören nach Angaben der Hochschule u. a. die Studienfachberatung, die Anerkennung von Prüfungsleistungen, die Planung des Personaleinsatzes sowie die Vertretung des Studiengangs nach außen. Die/der Studiendekan/in ist Vorsitzende/r der dezentralen Studienkommission des Studiengangs, zu deren Aufgaben u. a. die Weiterentwicklung des Studiengangs gehört. Für die Gesamtkoordination der Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaft und Recht ist nach Angaben der Hochschule die/der Studiendekan/in im Fakultätsvorstand (Prodekan/in) verantwortlich.

Nach Darstellung der Hochschule können sich Studieninteressierte und Studierende über die Homepage der Hochschule und durch regelmäßige Informationsveranstaltungen über den jeweiligen Studiengang informieren. Studienanfängerinnen und Studienanfänger sollen während der ersten Woche ihres Studiums eine Einführung in die Rahmenbedingungen und den Ablauf des Studiums bekommen. Informationen für Studierende sollen online auf der Homepage der Hochschule bereitgestellt und wichtige Informationen sollen per E-Mail an die Studierenden versandt werden. Die Betreuung der Studierenden findet über wöchentliche Sprechstunden der Lehrenden, die Studienfachberatung und durch Mentoring statt. Studierenden in besonderen Lebenslagen und Studierenden mit Behinderung stehen nach Angabe der Hochschule weitere Angebote zur Verfügung.

Ein Mobilitätsfenster ist im sechsten Semester der Bachelorstudiengänge vorgesehen. Es existiert ein akademisches Auslandsamt, das die Studierenden beim Kontakt mit den ausländischen Hochschulen unterstützen soll. Der Abschluss eines Learning Agreements ist für Studierende, die einen Auslandsaufenthalt anstreben, verpflichtend.

Die Anerkennung von Prüfungsleistungen ist in § 40 der SPO geregelt. Studienzeiten und Prüfungsleistungen werden nach Angaben der Hochschule anerkannt, wenn Sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des jeweiligen Studiengangs entsprechen, dabei sollen die Vorgaben der Lissabon-Konvention berücksichtigt werden.

Die Hochschule gibt an, dass i. d. R. eine Prüfungsleistung pro Modul vorgesehen ist.

Der Nachteilsausgleich ist in § 42 der Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungsordnung wurde, gemäß der Bestätigung der Hochschulleitung, einer Rechtsprüfung unterzogen und veröffentlicht.

Die Prüfungsorganisation soll durch das Prüfungsamt der Hochschule unter Mitwirkung der Studiendekaninnen/-dekane und Fachgebietsleiterinnen/-leiter stattfinden. Klausuren finden laut Antrag i. d. R. im Anschluss an die Vorlesungszeit in einem Zeitraum von zwei Wochen statt. Die Prüfungstermine werden durch das Prüfungsamt per Aushang und den Studierenden i. d. R. durch die Dozentinnen und den Dozenten mitgeteilt.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten für die Studienprogramme sind klar geregelt und liegen beim Studiendekan, der für den Studienbetrieb verantwortlich ist. Das Lehrangebot ist inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt – die Studierenden bestätigten dies. Auftretende Probleme werden schnell gelöst. So wurden beispielsweise mangelnde Vorkenntnisse im Modul „Grundlagen der Kostenrechnung“ kritisiert, was durch die Verschiebung des Moduls vom ersten in das dritte Semester behoben werden konnte. Die Studienkommissionen bietet hier die Plattform für offene Diskussionen zwischen Lehrenden und Studierenden, wie die Studierenden bestätigt haben.

Beratungs- und Informationsangebote vor und während des Studiums an der Hochschule Pforzheim sind sowohl auf hochschulweiter Ebene als auch auf Fachebene ausreichend vorhanden, wie die Studierenden bestätigten. Vor dem Studium werden Informationstage an der Hochschule und an umliegenden Schulen durchgeführt. Zu Beginn des Studiums finden Einführungswochen

statt, in denen die neuen Studierenden mit den Räumlichkeiten und dem Studium vertraut gemacht werden. Die Beratung im Laufe des Studiums findet durch die Studienfachberatung, regelmäßige Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen sowie wöchentliche Sprechstunden der Lehrenden statt. Die Studierenden bestätigten, dass die Beratung in jedem Studienabschnitt gut ist. Lediglich die hohe Auslastung des International Office in bestimmten Zeiten wurde von den Studierenden teilweise kritisiert. Hieraus ergibt sich allerdings keine Einschränkung der Studierbarkeit.

Für Studierende in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise mobilitätseingeschränkte Studierende oder Studierende mit Orientierungsschwierigkeiten, gibt es gesonderte Anlaufstellen und Beratungsangebote. Es können individuell angepasste Studienpläne erstellt werden, die von den sonst üblichen Anforderungen an Studienfortschritte abweichen. Der Nachteilsausgleich ist in der Prüfungsordnung geregelt. Darüber hinaus bietet die Hochschule diverse Angebote für Studierende mit Kind an und wurde als „Familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet. Auch bei einem Studium mit Kind lässt sich der Studienablauf individuell anpassen, um so den Workload entsprechend den familiären Bedingungen zu gestalten. Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten die Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende mit und ohne Behinderungen und in besonderen Lebenslagen als gut.

Die Arbeitsbelastung der Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluationen erfasst und diese werden in der Studienkommission besprochen. Außerdem bestätigten die Studierenden, dass in der Studienkommission sowie in Sprechstunden der Lehrenden Arbeitsbelastungen im Gesamten sowie bezogen auf einzelne Module konstruktiv diskutiert werden können. Die Studierenden haben außerdem mitgeteilt, dass etwa die Hälfte von ihnen einer Werksstudententätigkeit von ca. 10 Stunden pro Woche nachgeht, ohne dass es zu erheblichen Zeitverzögerungen im Studium kommt. Alle verpflichtenden Praxisanteile des Studiums sind mit Credit Points (CP) versehen.

Die Anerkennungsregelungen für im Ausland erbrachte Leistungen entsprechen der Lissabon-Konvention und sind in den Prüfungsordnungen verankert. Die Studierenden, die bereits ein Semester im Ausland verbracht hatten, bestätigten eine problemlose Anerkennung der erbrachten Leistungen.

Die Anzahl der Prüfungen in den ersten Semestern der Bachelorstudiengänge wird von den Studierenden als hoch eingeschätzt. Im Zusammenhang mit dem vergleichsweise kurzen Prüfungszeitraum von zwei Wochen ergibt sich in diesen Semestern eine hohe Prüfungsdichte. Die Studierenden haben sich einerseits sehr positiv über die Möglichkeit geäußert, in der vorlesungsfreien Zeit ausreichend Zeit für Praktika oder Nebenjobs zu haben, andererseits auch die hohe Belastung von bis zu vier Prüfungen pro Woche kritisiert. Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten die Prüfungsbelastung grundsätzlich als hoch, aber noch angemessen und empfehlen, dass Möglichkeiten zur Entzerrung und Reduktion der Prüfungsbelastung in den ersten beiden Semestern geprüft werden sollten, wie z. T. durch die Einführung des „Fast Tracks“ bereits geschehen **[Monitum 1]**.

Das Modulhandbuch, die Prüfungsanforderungen sowie der Studienablauf sind u. a. auf der Homepage des jeweiligen Studiengangs für jede/n Interessente/n sehr detailliert einsehbar.

Die Prüfungsordnungen der Studiengänge inklusive der Regelungen zum Nachteilsausgleich wurden von der Hochschule einer Rechtsprüfung unterzogen und sind veröffentlicht.

1.3 Ressourcen

Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ sollen drei Professuren und eine Mitarbeiter/innen-Stelle Lehrleistung erbringen. Die Hochschule gibt an, dass sich eine Nettokapazität

von 99 SWS ergibt, die allerdings auch Lehrexporte in den studiengangübergreifenden Teil enthält. Die restlichen Lehrleistungen sollen durch den studiengangübergreifenden Teil abgedeckt werden.

Den Studiengängen „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ und „Information Systems“ sind sechs Professuren zugeordnet, die zum Teil auch Lehrleistungen in anderen Bereichen erbringen. Für den Masterstudiengang gibt es Zulieferungen aus der Fakultät für Technik und aus der Organisationseinheit der eigenen Fakultät.

Laut Hochschule besuchen die Dozentinnen und Dozenten der Studiengänge regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen berufsständischer Organisationen.

Die Hochschule gibt an, genügend Hörsaal- und Unterrichtsraumkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Den Studierenden sollen Computerarbeitsplätze und Arbeitsbereiche sowie eine Hochschul- und eine Fachbibliothek zur Verfügung stehen.

Bewertung

Die derzeitige personelle Ausstattung wurde im Rahmen der Begehung mit der Hochschulleitung, den Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät und den Studierenden diskutiert. Alle drei Statusgruppen und die Gutachterinnen und Gutachter stellen übereinstimmend fest, dass die personellen Ressourcen für die Lehre und die Betreuung der Studierenden in den zu reakkreditierenden Studiengängen sowohl hinsichtlich der Kapazität als auch der Qualität zufriedenstellend sind.

Gleichermaßen positiv sind die Angebote und Maßnahmen der Hochschule zur Personalentwicklung und -qualifizierung zu werten. Neuberufenen Professorinnen bzw. Professoren wird eine Mentorin oder ein Mentor zur Seite gestellt, die bzw. der für einen gewissen Zeitraum die neue Kollegin bzw. den neuen Kollegen hinsichtlich ihrer/seiner fachlichen und didaktischen Entwicklung betreut. Weiterhin sind neu berufene Kolleginnen und Kollegen gehalten, ein hochschuldidaktisches Einführungsseminar zeitnah zu besuchen. Der Dekan der Fakultät versicherte, dass davon i. d. R. Gebrauch gemacht werde.

Darüber hinaus bilden sich die Lehrenden fachlich durch aktive Teilnahme an Kongressen, wissenschaftlichen Tagungen etc. sowie didaktisch durch Weiterbildungsveranstaltungen des Landes weiter.

Die sächliche Ausstattung wurde im Zuge der Begehung ebenso bei der Hochschulleitung, den Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät und den Studierenden hinterfragt. Auch dazu waren die Rückmeldungen aller drei Statusgruppen positiv: Die sächliche und räumliche Ausstattung wurden als zufriedenstellend bewertet. Die Gutachterinnen und Gutachter können diese Bewertung bestätigen. Die Hochschule ist sowohl hinsichtlich der Räumlichkeiten für Lehre und Forschung als auch bezüglich der Grundausstattung gut aufgestellt.

Die der Hochschule pro Jahr zugewiesenen Mittel werden durch das Rektorat anteilig den Fakultäten unmittelbar zur Selbstbewirtschaftung zugewiesen. Für die entfallenen Studiengebühren stehen Ersatzmittel zur Qualitätsverbesserung zur Verfügung, an deren Verteilung die Studierenden maßgeblich beteiligt werden.

Die Gutachterinnen und Gutachter bewerten die personellen und sächlichen Ressourcen sowie die Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung insgesamt als überdurchschnittlich und gut.

1.4 Berufsfeldorientierung

Der Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ zielt nach Angaben der Hochschule auf das Berufsfeld des „Supply Chain Managers“ als „Architekt/in der Wertschöpfungskette“.

Der Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ soll die Studierenden gezielt auf eine Breite an Berufsfeldern vorbereiten, z. B. „Business- und Software-Engineer“ in IT-Abteilung, Multimedia- und Webentwickler/innen in Werbeagenturen oder Informationsmanager/innen und Projektleiter/innen mit fachübergreifender Koordinationsfunktion.

Laut Hochschule haben die Bachelorstudiengänge einen hohen Praxisbezug durch praxisrelevante Inhalte der einzelnen Module und durch die Integration eines Praxissemesters. Die Praktikanten-Betreuer/innen geben der Hochschule ein Feedback, sodass eventuelle Schwächen der Ausbildung erkannt werden können.

Die Hochschule gibt als typische Tätigkeitsfelder bzw. Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Information Systems“ IT-Hersteller, IT Softwarehäuser, Unternehmens- und IT-Beratungen, Forschungs- und Entwicklungsabteilungen sowie IT Projektmanagement an.

Bewertung

Die Bachelorstudiengänge sind im Wesentlichen gleich aufgebaut („Pforzheimer Betriebswirte Ausbildung“) und unterscheiden sich in ihren berufsqualifizierenden Schwerpunktthemen. Um den Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik“ nach außen effektiver und für Studienbewerberinnen und -bewerber klarer darstellen zu können (Schwerpunkt auf betriebswirtschaftliche Aspekte, weniger Informatikvertiefung), wird von der Hochschule beantragt, die Ergänzung „Management und IT“ anzufügen, was aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter nachvollziehbar ist. Aus Sicht der Berufspraxis sind wichtige berufsqualifizierende Aspekte der Studiengänge an der Hochschule Pforzheim gut umgesetzt.

Der Lehrkörper ist in vielfältiger Weise mit der Wirtschaft in Baden-Württemberg vernetzt. Obwohl nicht in Gremien institutionalisiert, existiert eine große Zahl an Kontakten zu regionalen und überregionalen Unternehmen ebenso wie zahlreiche praxisrelevante und aktuelle Veröffentlichungen der Lehrenden. Der Praxisbezug wird ebenfalls durch den Einsatz externer Dozentinnen und Dozenten vertieft. Durch diese Vernetzung des Lehrkörpers mit der Praxis erreicht die Hochschule eine Orientierung an den Anforderungen der Arbeitswelt, die zu einer bedarfsgerechten Ausbildung führt.

Für Studierende beider Bachelorstudiengänge ist ein verbindliches Praxissemester (fünftes Semester) in Unternehmen vorgesehen. Über die Betreuerinnen und Betreuer der Praktikantin bzw. des Praktikanten erhält die Hochschule Feedback aus den Unternehmen, welches in die Weiterentwicklung des Curriculum einfließt. Die Studierenden sind sehr erfolgreich, Praktikumsplätze in der regionalen Wirtschaft zu finden, ein weiteres Anzeichen für die gelungene Einbettung der Studiengänge in die Praxis. Des Weiteren gibt es einen Fakultätsbeirat mit Absolventinnen und Absolventen, die in der Industrie tätig sind. Alumni können so als Vertreterinnen und Vertreter der Industrie Impulse in einzelnen Lehrveranstaltungen geben.

Für die Studierenden ist die Möglichkeit geschaffen worden, das sechste Semester im Ausland zu studieren. Dieses Angebot wird teilweise angenommen, sollte aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter jedoch insbesondere im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ gesteigert werden, um den Herausforderungen der Globalisierung in diesem Geschäftsbereich besser gerecht zu werden. Während fakultätsweit 30% der Studierenden ein Studium im Ausland wahrnehmen, sind es im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ lediglich 10–12%. Deshalb sollten insbesondere im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ verstärkt Maßnahmen umgesetzt werden, um den Anteil der Studierenden, die ein Auslandssemester wahrnehmen, deutlich zu erhöhen **[Monitum 4]**.

Studiengangübergreifende Verbesserungspotentiale wurden von der Hochschule im Anschluss an die Studiengangevaluation 2012 in den Bereichen englischer Sprachkompetenz, schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeit, kritisches Denken und analytische Fähigkeiten festgestellt. Ähnliches Verbesserungspotenzial wurden auch von Praktikantenbetreu-

er/inne/n im Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ geäußert. Eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der angesprochenen Kompetenzen wurde eingeleitet, was aus Sicht der Berufspraxis auch als sehr wichtig angesehen wird.

Sowohl im Bereich Supply Chain Management als auch in der Wirtschaftsinformatik werden heute und in absehbarer Zeit verstärkt Hochschulabsolventinnen und -absolventen rekrutiert, sodass die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge als ausgesprochen positiv zu bewerten sind. An der Hochschule Pforzheim wechselten die bisherigen Absolventinnen und Absolventen beider Bachelorstudiengänge sehr erfolgreich in die Berufstätigkeit, wie sich aus einer Befragung der Absolventinnen und Absolventen sowie einem Gespräch mit Absolventinnen und Absolventen an der Hochschule ergab.

Insgesamt gesehen bereiten die Bachelorstudiengänge angemessen auf die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Berufstätigkeit auf entsprechendem Niveau vor.

Der Masterstudiengang „Information Systems“ baut auf dem wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudium auf und richtet sich insbesondere an besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen mit Studienschwerpunkt Wirtschaftsinformatik. Ziel des Studiengangs ist die Ausbildung von Fach- und Führungskräften mit besonderer Berücksichtigung der Befähigung zur Projektleiterin bzw. zum Projektleiter, einem wichtigen Aspekt für die Berufspraxis.

Auch in diesem Studiengang ist ein hoher Grad an Vernetzung der Hochschule mit der Wirtschaft zu erkennen. So sind die Professorinnen und Professoren in einem ausgesprochen hohen Maß in für die Praxis relevanten Forschungsprojekten eingebunden. Es gibt zahlreiche Kooperationen der Lehrenden mit Partnern außerhalb der Fachhochschule. Dies schließt auch Forschungssemester mit ein. Der Lehrkörper wird durch qualifizierte Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis ergänzt.

Studierende erarbeiten während des Studiums in der Regel Fallstudien, die für die Praxis relevant sind und die eigenständig erstellt werden. Aus diesen Kontakten zu regionalen und überregionalen Unternehmen ergibt sich regelmäßig Feedback, das in das Curriculum des Studiengangs eingeflossen ist. Dieses Feedback ist aus Sicht der Praxis wichtig und an der Hochschule Pforzheim erfolgreich umgesetzt.

Durch Nebentätigkeiten der Studierenden kommt es einigen Fällen zu einer Studienzeitverlängerung, teilweise ebenfalls begründet durch das Nachholen von CP bei vorangegangenen sechssemestrigen Bachelorabschlüssen. Ein häufigeres Absolvieren von Auslandssemestern und Austausch auf Masterebene wäre erstrebenswert.

Die Übernahme von Führungsaufgaben wird durch entsprechende Elemente des Curriculums ausreichend vorbereitet.

Es kann festgestellt werden, dass die überwiegende Zahl von Absolventinnen und Absolventen erfolgreich in die Berufstätigkeit eingestiegen ist, wie in Gesprächen mit Studierenden an der Hochschule bestätigt wurde. Anhand der vorgestellten Themen der Masterabschlussarbeiten, auch ihrer Abfassung teilweise in englischer Sprache, wird die Praxisnähe des Studiengangs „Information Systems“ als sehr gut eingeschätzt.

Aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter sind alle drei Studiengänge in besonderem Maße berufsqualifizierend.

1.5 Qualitätssicherung

Die Hochschule Pforzheim führt nach eigenen Aussagen zum einen studiengangsbezogene Selbst- und Fremdevaluationen und zum anderen Lehrveranstaltungsevaluationen durch.

Die studiengangbezogenen Evaluationen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Studienkommission, dazu gehört u. a. die Befragung der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen. Aus den Ergebnissen soll ein Maßnahmenkatalog erstellt und umgesetzt werden.

Bei der Lehrevaluation soll ein standardisierter Fragebogen eingesetzt werden, die Ergebnisse werden nach Angaben der Hochschule zu Vergleichsgruppen zusammengefasst und den Lehrenden übermittelt, die Lehrenden teilen dann der Studienkommission ihre Erkenntnisse aus der Evaluation und ggf. Konsequenzen mit.

Die Fakultät für Wirtschaft und Recht vergibt nach eigenen Angaben einen „Lehrpreis der Fakultät“ als besondere Maßnahme zur Sicherung und Steigerung der Qualität der Lehre. Bei der Berufung neuer Professorinnen und Professoren wird laut Darstellung der Hochschule auch die hochschuldidaktische Qualifikation der Bewerberinnen bzw. Bewerber berücksichtigt.

Die Hochschule führt nach eigener Aussage seit 1998 regelmäßig Befragungen der Absolventinnen und Absolventen durch.

Bewertung

Die Hochschule befragt die Studierenden bereits zu Studienbeginn. Im Laufe des Studiums werden Lehrevaluationen unregelmäßig, aber spätestens alle drei Jahre für jeden Kurs durchgeführt. Einzelne Lehrende können auf Wunsch jede ihrer Veranstaltung evaluieren lassen. Die Ergebnisse der Evaluierung werden in der Studienkommission und teilweise von den Lehrenden im Rahmen der entsprechenden Vorlesung selbst besprochen. Die Fakultäten erstellen regelmäßig Qualitätsberichte, die an die Hochschulleitung gegeben werden – allerdings werden die Evaluationsergebnisse nicht in allen Fällen den Studierenden zurückgemeldet. Die Gutachterinnen und Gutachter sind der Auffassung, dass eine durchgehende Besprechung von Evaluationsergebnissen in allen Fächern vorteilhaft für das Qualitätsmanagement ist **[Monitum 2]**. Des Weiteren sehen die Gutachterinnen und Gutachter kritisch, dass nicht alle Veranstaltungen jedes Semester oder zumindest in kürzeren Abständen evaluiert werden. Durch die aktuellen Verfahrensweisen sind die Akkreditierungsanforderungen erfüllt, aber die Gutachterinnen und Gutachter empfehlen zur weiteren Qualitätsverbesserung, einen kürzeren Rhythmus der Lehrveranstaltungsevaluationen zu wählen **[Monitum 3]**. Die befragten Lehrenden und Studierenden haben aber bestätigt, dass Kritik an den Studiengängen schnell, formlos und in direkter Absprache untereinander erfasst wird und entsprechende Änderungen umgesetzt werden. Eine Diskussionsplattform bietet die Studienkommission. Als Beispiele für eine direkte Umsetzung von Wünschen nannten die Studierenden, dass Module mit SAP-Inhalten vor das Praxissemester verlegt wurden, da diese Kompetenzen für das Praxissemester als wichtig erachtet wurden.

Im Anschluss an das Studium werden Befragungen der Absolventinnen und Absolventen durchgeführt. Eine ursprüngliche geplante Befragung der Abbrecherinnen und Abbrechern wurde mangels ausreichender Rücklaufquote umgestellt auf eine Befragung vor dem dritten Prüfungsversuch. So sollen Gründe für die besondere Studiensituation vor dem Drittversuch gefunden werden, um in Zukunft Abbruchquoten weiter zu senken. Dieses Vorgehen wird von der Gutachtergruppe als positiv bewertet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements zur Weiterentwicklung der Studiengangskonzepte hinreichend berücksichtigt und umgesetzt werden. Die wichtigen Themenfelder hierfür, wie Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Verbleibs der Absolventinnen und Absolventen werden zugrunde gelegt.

2 Zu den Studiengängen

2.1 „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ (B.Sc.) und „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ (B.Sc.)

2.1.1 Profil und Ziele

Die Bachelorstudiengänge an der Fakultät „Wirtschaft und Recht“ besitzen nach Angabe der Hochschule aufgrund der gemeinsamen Studieninhalte sowohl studiengangübergreifende Lernziele (bezogen auf die Betriebswirtschaft) als auch studiengangsspezifische Lernziele (bezogen auf die fachliche Ausrichtung).

Als studiengangübergreifende Lernziele werden formuliert:

- Fachwissen in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, quantitative Methoden und Recht,
- Nutzung von Informationstechnik,
- kritisches Denken und analytische Fähigkeiten,
- ethisches Bewusstsein,
- Kommunikationsfähigkeit,
- Teamfähigkeit.

Als studiengangsspezifische Lernziele werden im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ genannt:

- Fachwissen über Wertschöpfungsketten (Funktionsweise und Gestaltungsprinzipien von Wertschöpfungsketten),
- Gestaltung von Wertschöpfungsketten: Die Studierenden sollen Wertschöpfungsketten optimal gestalten können.

Studiengangsspezifische Lernziele im Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ sind nach Angaben der Hochschule:

- Design und Entwurf von IT-Lösungen (Kenntnisse der Grundlagen, Methoden und Vorgehensweisen, um erfolgreich Soft- und Hardware-Lösungen in betrieblichen Prozessen entwerfen und umsetzen zu können).

Schlüsselqualifikationen sollen durch Trainingsseminare im Rahmen des Moduls „Soziale und Interkulturelle Kompetenz“ vermittelt werden. Die einzelnen Komponenten dieses Moduls umfassen nach Angaben der Hochschule u. a. ein betriebswirtschaftliches Planspiel, Präsentationstrainings sowie Tutoren-Trainings zum Thema „Kommunikation und Teamarbeit“.

Die Relevanz der Thematik „Ethik und gesellschaftliche Verantwortung“ soll durch die übernommene Selbstverpflichtung der „Principles of Responsible Management Education“ der UN dokumentiert werden sowie durch das Wahlpflichtmodul „Ethik und Gesellschaftliche Verantwortung“, das u. a. die Veranstaltungen „Wirtschaft- und Unternehmensethik“ und „Nachhaltige Entwicklung“ enthält. Im gesamten Curriculum sollen Aspekte der Wirtschafts- und Unternehmensethik thematisiert werden.

Die beiden Bachelorstudiengänge schließen mit der Vergabe des „Bachelor of Science“ ab.

Die Bachelorstudiengänge verfügen laut Selbstbericht über kein ausgeprägtes internationales Profil, enthalten aber obligatorische studiengangübergreifende Angebote mit internationaler Ausrichtung. In den Studiengängen werden nach Angaben der Hochschule soweit internationale Aspekte berücksichtigt, wie sie für das spätere Berufsfeld notwendig sind. Die Hochschule gibt an,

ein spezielles Zertifikat zu vergeben, wenn mindestens 30 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erworben werden.

Die Hochschule Pforzheim empfiehlt das sechste Studiensemester zum Absolvieren eines Auslandssemesters.

Die Zulassung zu den Bachelorstudiengängen erfolgt zu 90% über die Note der Hochschulzugangsberechtigung mit besonderer Gewichtung der Fächer Mathematik und Englisch und zu 10% über Wartezeit. Die Hochschulzugangsnote kann aufgewertet werden, wenn in einem hochschul-eigenen Eignungstest eine bessere Note erreicht wird.

Bewertung

Das Profil des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ ist präzise und überzeugend formuliert. Es entsteht in seinen fachlichen Aspekten aus einer sinnvollen Einbettung anerkannter Ausbildungsziele der Wirtschaftsinformatik in ein betriebswirtschaftliches Studium und wird durch überfachliche Aspekte wie das Ziel der Befähigung zu Kommunikation und Teamarbeit abgerundet. Der Studiengang zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung. Die Absolventinnen und Absolventen besitzen mit Abschluss eine wissenschaftlich fundierte Berufsbefähigung.

Die Ziele des Studiengangs fügen sich konsistent in das Konzept der betriebswirtschaftlichen Ausbildung an der Fakultät für Wirtschaft und Recht ein. Sie weisen Beziehungen sowohl zu den Zielen des Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ als auch zu denen des Masterstudiengangs „Information Systems“ auf. Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung steht der Studiengang in besonderem Maße im Einklang mit dem von den Feldern Wirtschaft, Technik und Gestaltung geprägten Profil der Hochschule Pforzheim.

Insbesondere durch die Verankerung der Thematik „Ethik und gesellschaftliche Verantwortung“ im Curriculum werden die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement gefördert.

Gegenüber der Erstakkreditierung wurden keine Änderungen am Profil des Studiengangs vorgenommen. Die Hochschule strebt jedoch an, das bestehende Konzept durch eine Änderung der Studiengangsbezeichnung in „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ für Studieninteressierte stärker zu verdeutlichen. Die Gutachterinnen und Gutachter stellen fest, dass die neue Bezeichnung Redundanzen enthält, jedoch aufgrund von Aspekten der Außendarstellung und Abgrenzung zu anderen Studiengängen nachvollziehbar ist.

Einzigste Zugangsvoraussetzung zum Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ ist eine Hochschulzugangsberechtigung. Das Studienprogramm ist darauf abgestimmt. Studieninteressierte werden über die Internet-Präsenz der Hochschule in angemessener Weise darüber informiert.

Für beide Bachelorstudiengänge gilt seit dem Sommersemester 2014 ein neues Auswahlverfahren, das die Noten, die in den Fächern Mathematik und Englisch erreicht wurden, gegenüber den anderen Noten der Hochschulzugangsberechtigung höher gewichtet. Eine solche Gewichtung reflektiert die Anforderungen des Studienprogramms. Studieninteressierte erhalten auch zu dieser Regelung über die Internet-Präsenz der Hochschule gut verständliche Informationen.

Das Profil des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ spiegelt die gegebene Schwerpunktausrichtung „Einkauf und Logistik“ konsequent wider und wird zugleich dem gesamtbetriebswirtschaftlichen Anspruch in der Ausbildung gerecht. Dies zeigt sich in den gegebenen Qualifikationszielen des Studiengangskonzeptes, sowohl hinsichtlich der fachlichen als auch überfachlichen Aspekte. Hervorzuheben sind an dieser Stelle die vermittelten Schlüsselqualifikationen im Rahmen des Moduls „Soziale und Interkulturelle Kompetenz“ sowie der Stellenwert ethischer Themenfelder. Dies wird zusammengefasst nicht nur dem Anspruch einer wissenschaftlichen

Befähigung, sondern zugleich der Persönlichkeitsentwicklung und auch der Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement in sehr guter Art und Weise gerecht.

Momentan absolvieren erst wenige Studierende dieses Studiengangs einen Auslandsaufenthalt. Vor dem Hintergrund der Ziele der Hochschule und des Studiengangs sollte die Internationalisierung als relevanter Bestandteil stärker aufgegriffen und umgesetzt werden. Die bereits umgesetzten und angestrebten Maßnahmen in diesem Bereich sowie eine umfängliche Beratung sind der richtige Ansatz. Sie sollten jedoch in jedem Fall intensiviert und ggfs. durch weitere Maßnahmen in diesem Bereich ergänzt werden **[Monitum 4]**.

Die Zugangsvoraussetzungen des Studiengangs sind transparent formuliert und entsprechend dokumentiert sowie veröffentlicht. Sie geben so eine gute Basis, um die Anforderungen des Studiengangs grundsätzlich zu erfüllen. Die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen trägt maßgeblich zur Studierbarkeit bei.

Das Auswahlverfahren für beide Bachelorstudiengänge ist sehr umfänglich, dennoch transparent und trägt dem Anspruch einer praktikablen Umsetzung Rechnung. Es kann so maßgeblich zu einer erfolgreichen Umsetzung des o. g. Anspruchs hinsichtlich der Studierbarkeit beitragen.

2.1.2 Qualität des Curriculums

Das Studium der Bachelorstudiengänge besteht aus insgesamt 23 studiengangsübergreifenden Modulen, die nach Angaben der Hochschule nach Sachkriterien zu Schwerpunkten zusammengefasst sind und sich über sieben Semester verteilen. Das Studium umfasst insgesamt 210 Leistungspunkte. Das fünfte Semester ist als Praxissemester vorgesehen. Der Studienverlaufsplan sieht vor, dass in den ersten Semestern überwiegend studiengangsübergreifende Module, die auch in anderen Bachelorstudiengängen der Fakultät verwendet werden, zu belegen sind. Folgende Schwerpunkte werden nach Angabe der Hochschule im studiengangsübergreifenden Teil gebildet:

- Betriebswirtschaftslehre
- Volkswirtschaftslehre
- Recht
- Quantitative Methoden
- Allgemeine Handlungskompetenz/Ethik und gesellschaftliche Verantwortung
- Praxissemester
- Fachwissenschaftliches Kolloquium, mündliche Bachelorprüfung, Bachelor-Thesis

Im Studienverlauf nimmt der Anteil der fachspezifischen Module zu.

Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ sollen neun studiengangsspezifische Module, u. a. „Logistikmanagement“, „Einkaufs- und Beschaffungsmanagement“ und „Prozessgestaltung in der Praxis“, belegt werden.

Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ sind nach Angaben der Hochschule zehn spezifische Module vorgesehen, u. a. „Technik betrieblicher IT-Systeme“, „Programmierung und Datenhaltung“ oder „Web-Applikationen“.

In den Studiengängen werden nach Angaben der Hochschule verschiedene Lehrformen, z. B. Vorlesung, Übung, Seminar, Praktikum, und verschiedene Lernformen wie Selbststudium, Teamarbeit und Vorlesungsunterricht eingesetzt.

Bewertung

Die Struktur des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ und der idealtypische Studienverlaufsplan sind gut nachvollziehbar und plausibel. Die Ziele der einzelnen Module tragen zum Erreichen der Gesamtziele des Studiengangs bei. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, alle für eine Berufstätigkeit oder für ein weiterführendes Studium relevanten fachlichen, methodischen und allgemeinen Kompetenzen zu erwerben. Wahlpflichtmodule erlauben eine individuelle Ausrichtung.

Das Curriculum des Studiengangs entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse auf dem Bachelorniveau.

Die seit der Erstakkreditierung vorgenommenen Änderungen am Curriculum betreffen sowohl studiengangübergreifende Module als auch spezifische Module des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“. In allen Fällen wurde die Weiterentwicklung in nachvollziehbarer Weise mit Ergebnissen der internen Studiengangsevaluation begründet. In einem Fall wurde zugleich eine Empfehlung aus der Erstakkreditierung umgesetzt.

Während für die studiengangübergreifenden Module ganz überwiegend die Lehrform „Vorlesung mit Übungen“ und die damit korrespondierende Prüfungsform „Klausur“ festgelegt sind, weisen die spezifischen Module des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ eine große Palette an verschiedenen Lehrformen (darunter „Übungen am Rechner“ sowie „Projekte“) und Prüfungsformen (darunter „Laborarbeit“ sowie „Projektarbeit“) auf. Dies ist für den Studiengang angemessen.

Für jedes Modul ist i. d. R. eine Modulprüfung vorgesehen. Jedoch gibt es einige begründete Ausnahmen, die sowohl studiengangübergreifende Module als auch spezifische Module des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ betreffen. Die Gutachterinnen und Gutachter sind von den vorgebrachten Begründungen überzeugt – die vorhandenen Teilprüfungen führen zu einer hohen aber noch angemessenen Prüfungsbelastung. Die jeweiligen Prüfungen sind geeignet nachzuweisen, dass die Studierenden die angestrebten differenzierten Kompetenzen erworben haben.

Das studiengangübergreifende Modulhandbuch dokumentiert die Module vollständig und transparent. Es wird stets aktuell gehalten und kann von den Studierenden über die Internet-Präsenz der Hochschule eingesehen werden.

Das Mobilitätsfenster im sechsten Semester des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“ erleichtert die Entscheidung für ein Auslandsstudiensemester. Im Vorfeld wird ein Learning Agreement abgeschlossen, das den Studierenden größtmögliche Sicherheit über die spätere Anerkennung von im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen gibt. Bei der Beurteilung der Äquivalenz von Leistungen zeigen die Verantwortlichen ein hohes Maß an Flexibilität.

Das Curriculum des Studiengangs „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ (B.Sc.) besteht zu ca. 2/3 aus Inhalten, die mit den anderen betriebswirtschaftlichen Studiengängen der Fakultät geteilt werden. Der Schwerpunkt selbst umfasst neun Module. Dieses Verhältnis spiegelt die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs wider, wie es sich auch aus der Studiengangsbezeichnung und den Qualifikationszielen ergibt. Das Curriculum umfasst Fachwissen wie auch fachübergreifendes Wissen in einem adäquaten Verhältnis. Über die drei Wahlpflichtmodule im sechsten Semester haben die Studierenden die Möglichkeit Wissen sowohl fachlich als auch fachübergreifend zu vertiefen. Zusammengefasst sind die wichtigen fachlichen, methodischen und allgemeinen Kompetenzfelder resp. Schlüsselkompetenzen im Curriculum im ausgewogenen und zugleich umfassenden Verhältnis verankert, wobei den Studierenden diesbezüglich noch Wahlmöglichkeiten offeriert werden. Das Curriculum entspricht damit den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in jeglicher Hinsicht.

Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung des Curriculums berücksichtigt. Die Änderungen am Curriculum sind damit nachvollziehbar und transparent.

Die im Studiengang gewählten Lehr- und Lernformen sind den inhaltlichen Anforderungen des jeweiligen Moduls entsprechend gewählt. Sie spiegeln sehr gut die besonderen Anforderungen der jeweils zu vermittelnden Kompetenzen wider. Dies zeigt die Vielfalt der Lehr-/Lernformen und die Integration von Praxis-Projekten und fallstudienbezogenen Projektarbeiten.

Modulprüfungen werden i. d. R. in Form einer Prüfung vorgenommen. Ausnahmen von der Vorgabe, dass Module mit einer Prüfung abschließen sollen, wurden nachvollziehbar begründet. Die gewählten Prüfungsformen orientieren sich an den Anforderungen der jeweiligen Modulinhalte. Im Ergebnis wird damit zugleich sichergestellt, dass die Studierenden ein breites Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen.

Die Module sind vollständig und umfänglich im Modulhandbuch dokumentiert. Das Modulhandbuch spiegelt den aktuellen Stand des Curriculums wider. Es ist den Studierenden zugänglich.

Ein Mobilitätsfenster ist in geeigneter Weise in das Curriculum integriert.

2.2 „Information Systems“ (M.Sc.)

2.2.1 Profil und Ziele

Der Masterstudiengang „Information Systems“ soll sich nach Angaben der Hochschule an Absolventinnen und Absolventen eines wirtschafts- oder ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik oder angewandte Informatik richten. Der Masterstudiengang hat nach Angaben der Hochschule das Ziel, Fach- und Führungskräfte im IT-Bereich mit Ausrichtung auf das Wirkungsgefüge „Mensch – Prozess – IT“ auszubilden.

Als Qualifikationsziele für diesen Studiengang nennt die Hochschule:

- kritisches, analytisches und kreatives Denken sowie Problemlösungskompetenz,
- Kommunikationskompetenz in globalem Kontext,
- Teamfähigkeit und Führungskompetenz,
- Wissens-Transfer-Kompetenz,
- ethisches Bewusstsein.

Zum Masterstudiengang „Information Systems“ kann zugelassen werden, wer einen Studienabschluss mit 210 CP im Bereich der Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften mit der Note „gut“ vorweisen kann, sehr gute Deutsch- und Englisch-Kenntnisse vorweisen kann sowie ein Motivations- und Referenzschreiben einreicht. Es existiert ein Auswahlverfahren, in welchem in der ersten Stufe die zuvor genannten Voraussetzungen qualitativ bewertet werden und in einer zweiten Stufe ein Auswahlgespräch vorsieht.

Bewertung

Die Konzeption des konsekutiven Masterstudiengangs „Information Systems“ erfüllt mit seinem Profil und seinen Qualifikationszielen voll den von der Hochschule bzw. der Fakultät für Wirtschaft und Recht formulierten Anspruch, Fach- und Führungskräfte im Bereich IT auszubilden. Dabei werden im Studienprogramm neben den erforderlichen fachlichen Inhalten in dedizierten Lehrveranstaltungen – z. T. mit Seminaren – überfachliche Inhalte im Sinne der sog. „Soft Skills“ vermittelt. Dies wird nicht nur im Zuge dieser Veranstaltungen, sondern darüber hinaus im Rahmen einer Projektarbeit manifestiert, da die im Team zu bearbeitenden Projekte soziale Kompetenzen schulen und so einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung leisten und die Befähigung zum

gesellschaftlichen Engagement fördern. Der Studiengang zielt auf eine wissenschaftlich fundierte Berufsqualifizierung und genügt damit dem Anspruch an eine wissenschaftliche und berufliche Befähigung.

Wünschenswert wäre aus Sicht der Gutachterinnen und Gutachter, aber auch nach den Aussagen der Studierenden und der Absolventinnen und Absolventen, eine Verbesserung der internationalen Austauschmöglichkeiten z. B. in Form eines Auslandssemesters bzw. eines explizit ausgewiesenen Mobilitätsfensters **[Monitum 5]**.

Die Zugangsvoraussetzungen sind für alle Masterstudiengänge der Hochschule Pforzheim in einer fakultätsübergreifenden Richtlinie der Hochschule festgeschrieben, die für den jeweiligen Masterstudiengang spezifiziert bzw. ergänzt wird. Bezogen auf den Masterstudiengang sind die Formulierungen transparent, detailliert dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können. Derzeit ist kein Numerus Clausus erforderlich. Das oben angesprochene zweistufige Auswahlverfahren ist positiv zu werten, insbesondere da im Auswahlgespräch (zweite Stufe) Soft Skills und studienrelevante Sprachkenntnisse mit 60 von maximal 100 erreichbaren Punkten in die Auswahl-Bewertung eingehen.

2.2.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Information Systems“ umfasst 90 CP, die in drei Semestern erworben werden sollen. Dabei sind sieben Pflichtmodule vorgesehen: „IT-Management“, „Unternehmensinformationssysteme“, „Führung“, „Multimedia- und Kommunikationstechnologien“, „Advanced Software Engineering“, „IS-Projekt“ sowie das Modul „Thesis (Masterarbeit)“. Zusätzlich müssen Wahlpflichtmodule aus den Bereichen Management und IT im Umfang von 24 CP gewählt werden.

In dem Studiengang werden nach Angaben der Hochschule verschiedene Lehrformen, z. B. Vorlesung, Übung, Seminar, Praktikum, und verschiedene Lernformen wie Selbststudium, Teamarbeit und Vorlesungsunterricht eingesetzt.

Als Prüfungsformen sind Hausarbeiten, Referate, Klausuren, Projektarbeiten und ggf. mündliche Prüfungen vorgesehen.

Bewertung

Das Curriculum ist in sich konsistent konzipiert. Auch in diesem Studiengang werden sowohl Fachwissen als auch fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Alle Module sind zwar primär auf die Wissensvertiefung und die Wissensverbreiterung, d. h. letztlich auf die Vermittlung fachlicher Kompetenzen ausgerichtet, vermitteln jedoch nicht zuletzt aufgrund eines seminaristischen Unterrichtsstils auch Kommunikationskompetenzen. Weitere wesentliche Kompetenzfelder – wie beispielsweise Methodik, Präsentation und Teamfähigkeit – werden durch Hausaufgaben, Referate sowie Projektarbeiten in Kleingruppen abgedeckt. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Modul „Funktion“ mit seinen inhaltlichen Schwerpunkten „Verhandeln und Konfliktmanagement“ sowie „Personalmanagement“. Ein umfangreiches Wahlpflichtangebot rundet das Curriculum ab, so dass festgestellt werden kann, dass durch das Curriculum die angestrebten Qualifikationsziele erreicht werden können. In vier Modulen werden Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten.

Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau festgelegt sind. Um diese Anforderungen voll zu erfüllen, wurden die Module zum Wintersemester 2013/14 neu strukturiert. Hinsichtlich kontinuierlicher Optimierung des Curriculums findet ein regelmäßiger Austausch mit den Studierenden in den Studienkommissionen statt.

Abgestimmt auf die jeweils zu erwerbenden Kompetenzen werden die folgenden Prüfungsformen genutzt: Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit, Referat und Projektarbeit. Für jedes Modul ist in der Regel eine Modulprüfung vorgesehen. Ausnahmen wurden nachvollziehbar begründet. Die Lehr- und Lernformen sind adäquat.

Das Studium wird durch einen Studienverlaufsplan dokumentiert. Das Modulhandbuch vermittelt einen sehr guten Eindruck. Es beschreibt die Kompetenzziele und die Inhalte im Detail des jeweiligen Moduls ausführlich und vollständig. Der Workload wird modulspezifisch detailliert ausgewiesen. Änderungen des Modulhandbuchs werden zeitnah veröffentlicht. Das aktuelle Modulhandbuch steht den Studierenden im Web-Angebot der Hochschule zur Verfügung, ebenso die gültigen Prüfungsordnungen.

3 Zusammenfassung der Monita

Monita:

1. Die Prüfungsbelastung in den ersten Semestern sollte reduziert werden.
2. Die Evaluationsergebnisse sollten den Studierenden zurückgemeldet und mit diesen besprochen werden.
3. Die Lehrveranstaltungen sollten häufiger evaluiert werden.
4. Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ sollten verstärkt Maßnahmen umgesetzt werden, um den Anteil der Studierenden, die ein Auslandssemester wahrnehmen zu erhöhen.
5. Im Masterstudiengang „Information Systems“ sollte die Einbindung eines Mobilitätsfensters bzw. eines optionalen Auslandssemesters geprüft werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsgemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 10: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

- Die Prüfungsbelastung in den ersten Semestern sollte reduziert werden.
- Die Evaluationsergebnisse sollten den Studierenden zurückgemeldet und mit diesen besprochen werden.
- Die Lehrveranstaltungen sollten häufiger evaluiert werden.
- Im Studiengang „Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“ sollten verstärkt Maßnahmen umgesetzt werden, um den Anteil der Studierenden, die ein Auslandssemester wahrnehmen zu erhöhen.
- Im Masterstudiengang „Information Systems“ sollte die Einbindung eines Mobilitätsfensters bzw. eines optionalen Auslandssemesters geprüft werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Betriebswirtschaft/Wirtschaftsinformatik – Management und IT“** an der **Hochschule Pforzheim** mit dem Abschluss **„Bachelor of Sciences“** ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Betriebswirtschaft/Einkauf und Logistik“** an der **Hochschule Pforzheim** mit dem Abschluss **„Bachelor of Sciences“** ohne Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Information Systems“** an der **Hochschule Pforzheim** mit dem Abschluss **„Master of Science“** ohne Auflagen zu akkreditieren.